

„Die kräftige Stimme braucht's fürs Singen“

BZ-FRAGEBOGEN, ausgefüllt von Almut Schuster, der vielseitig engagierten Sängerin und Gesangslehrerin im Stadtteil Vauban

VAUBAN (göt). Seit neun Jahren wohnt Almut Schuster (48) im Stadtteil Vauban – und hat dort einiges aufgebaut. Mit dem Projekt „DIVA la musica“ hat die Sängerin und Gesangslehrerin einen Raum geschaffen für Konzerte, Musikurse, Ausstellungen, ihren Frauenchor „Vauban Vokal“ und Gesangsunterricht (www.gesang-freiburg.de). Als Vorstandsmitglied im Stadtteilverein erhebt sie ihre Stimme, um Entwicklungen mitzugestalten. Die gebürtige Münchnerin ist verheiratet und hat einen Sohn.

Gesangslehrerin und Vorstandsmitglied im Stadtteilverein Vauban – wo brauchen Sie die kräftigere Stimme?

Es kommt ja weniger auf das Kräftige an, sondern viel mehr auf das Inhaltliche. Da meine Kollegen im Stadtteilverein aber gut zuhören können, brauche ich die kräftigere Stimme schon als Gesangslehrerin.

Alte Musik, Oper, Chansons, Pop... Ihr Repertoire ist groß. Gibt es auch Musik, die Sie überhaupt nicht mögen?

Ganz technische Musik, Techno zum Beispiel. Und Schlager – das ist Musik, mit der ich einfach nie in Berührung gekommen bin.

Um was wäre das Vauban ärmer, wenn es Sie nicht gäbe?

Um einen schönen Musikraum und eine verlässliche Moderatorin beim Stadtteilfest.

Was wollten Sie als Kind werden?

Modeschöpferin oder Balletttänzerin. Oder ich wollte einen Bauern heiraten in Südtirol und dort im Dorf einen Chor leiten.

Was ist Ihr Lieblingsplatz in Freiburg?

Der Marktplatz Vauban.

Ihr Lieblingsessen?

Mousse au Chocolat.

Ihr Lieblingsfach in der Schule?

Am ehesten Musik. Vor allem aus dem Leistungskurs ist einiges hängengeblieben, wir hatten einen sehr speziellen und tollen Lehrer.

Worüber können Sie herzhaft lachen?

Zum Beispiel über den Film „Trafic“ von Jacques Tati. Aber ich kann auch ohne Filme lachen.

Was lesen Sie gerade?

„Emoticon“ von Jessica Durlacher, ein Buch über den Nahostkonflikt. Da mein Mann aus Israel stammt, ist das für uns natürlich Thema.

Wann waren Sie das letzte Mal im Kino? In welchem Film?

Vor etwa drei Monaten in „Die Band von nebenan“.

Welche Musik hören Sie gerne?

Gar nicht mal so viel. Oft CDs von Gruppen und Leuten, die in meinem Raum hier gespielt haben, zum Beispiel Matthias Stich.



Almut Schuster FOTO: CHRIS GÖTZELER

Wovor haben Sie Angst?

Bedrohlich finde ich fanatisierte Massen.

Welche Eigenarten hätten Sie lieber nicht?

Mir manchmal im Voraus zu viele Sorgen zu machen.

Welche Eigenschaften schätzen Sie an anderen Menschen am meisten?

Integrität, Humor und Toleranz.

Was bringt Sie auf die Palme?

Ungerechtigkeit und Fanatismus.

Wo würden Sie gerne leben?

Wenn nicht im Vauban, habe ich den versponnenen Traum, in einem alten Landhaus in Südfrankreich zu leben.

Was war Ihr größter Erfolg und das beeindruckendste Erlebnis in Ihrem Leben?

Größter Erfolg: dass ich das mit dem Raum hier riskiert habe und es gedeiht. Beeindruckendstes Erlebnis: natürlich die Geburt meines Sohnes.

Was fehlt Ihnen zum vollkommenen Glück?

Die Vorstellung, was das wäre.

Ihre Traum-Schlagzeile?

„Gen für Hass mutiert“ und „Frieden in Nahost“

Angenommen, Sie gewinnen bei Jauch eine Million. Was machen Sie damit?

Zunächst pragmatisch eine Wohnung kaufen, allerdings keine Villa, es muss schon noch was übrig bleiben. Dann vielleicht eine schöne Reise machen, die ich mir schon immer gewünscht habe, den Brunnen am Marktplatz Vauban unterstützen und etwas in eine politisch sinnvolle Aktion stecken.

Was werden Sie in zehn Jahren machen?

Hoffentlich immer noch, was mir Spaß macht. Vielleicht verstärkt meine internationalen Kontakte wieder aufnehmen und da manches in Gang bringen.

Bitte vervollständigen Sie: Als Oberbürgermeisterin von Freiburg würde ich...

...versuchen, trotzdem ein ganz normaler Mensch zu bleiben. Und ich würde sehr viel mit den Freiburger Bürgervereinen zusammenarbeiten.